

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Inhalt:

1. Erläuterungen
2. Zielsetzungen
3. Zuständigkeit
4. Durchführung
 1. Entstauungstherapie
 2. Elektrotherapie
 3. Hydrotherapie
 4. Balneotherapie
 5. Inhalation
 6. Kneipp-Therapie
 7. Thermotherapie
 8. Massagetherapie
 9. Passive Bewegungstherapie: Motorschiene
5. Materialien
6. Dokumentation
7. Qualitätsmerkmale

1. Erläuterungen

Unter „Physikalischen Therapiemaßnahmen“ werden Reizsetzungen verstanden, die eine natürliche Reaktion des Körpers auslösen. Die Maßnahmen der Physikalischen Therapie gliedern sich in:

- Entstauungstherapie
- Elektrotherapie
- Hydrotherapie
- Balneotherapie
- Thermotherapie
- Massagetherapie

Wirkung und Wirksamkeit der Physikalischen Therapie lassen sich mit dem Reiz-Reaktions-Prinzip, den physiologischen Reaktionen auf äußere Reize, erklären. Dabei werden folgende Reaktionsformen auf die Reizsetzung unterschieden:

- Direkte Wirkung
- Gegenregulation
- Langfristige Anpassung

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

2. Zielsetzungen

Wasser

Wassermanwendungen gehören zu den ältesten Behandlungsmethoden in der Medizin. Es müssen mechanische (Auftrieb), physikalische (thermische) und chemische (Ionendurchlässigkeit der Haut) Aspekte bei der Wirkung berücksichtigt werden.

Badezusätze und ihre Wirkung

- Baldrian/Melisse: beruhigend, schlaffördernd
- Fichtennadel: Steigerung der Hautdurchblutung
- Heublumen/Rosmarin: Muskelentspannung, Schmerzlinderung
- Kamille: Entzündungshemmung

Schienenbehandlung/Mechanotherapie:

Funktionelle, passive Behandlungsstrategie unter Nutzung von Geräten

Massagen

Angriffspunkt für Massagen sind die Haut, das Bindegewebe und die Muskulatur. Global gesehen wird eine lokale Gewebewirkung erwartet und gleichzeitig eine reflektorisch bedingte Fernwirkung.

Elektrotherapie

Nutzung therapeutischer Eigenschaften des elektrischen Stroms. Auch die Ausnutzung elektromagnetischer Felder und Schwingungen kann zur Elektrotherapie gerechnet werden.

Thermotherapie

Durch großflächige Anwendung sollen regulative Anpassungsprozesse vor allem des Vegetativen Nervensystems angeregt werden. Hiervon unterschieden werden lokale Applikationen zur direkten Beeinflussung örtlicher Gewebeprozesse.

3. Zuständigkeit

Zuständig für die Durchführung der manuellen Lymphdrainage, Elektrotherapien sind die Masseur und medizinischen Bademeister mit ausgebildeten Lymph- und Ödemtherapeuten.

Zuständig für die Balneotherapie sind die Badehilfen, ebenso werden Thermotherapien von den Badehilfen angewendet

Kompressionstherapie wird unterstützt auch von der Pflege

Zuständig für die Indikationsstellung und Verordnung sind die Ärzte.

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

4. Durchführung

4.1 Entstauungstherapie

Manuelle Lymphdrainagen

Ziel/Zweck:

Abdrainieren der Schwellungszustände (postoperativ Knie- Hüft und Schulter-Tesp) im OP Bereich zur Optimierung der Trophic, zur Beschleunigung des Heilungsprozesses.

Im Einzelnen:

- Abbau postoperativer Ödeme
- Abbau postoperativer Hämatome
- Regeneration der Lymphgefäße
- Anregung der Lymphgefäßmotorik
- Narbenbehandlung
- Prävention
- Rehabilitation

Kontraindikationen:

- Dekompensierte Herzinsuffizienz
- Thrombose
- Akute Entzündungen

Lokale Kontraindikationen:

Halsbereich

- Herzrhythmusstörung
- Schilddrüsenüberfunktion
- Überempfindlichkeit des Sinus coroticus

Bauchbereich

- Schwangerschaft
- Menstruation
- Divertikulose
- Entzündliche Darmerkrankung
- Zustand nach Bestrahlung
- Bauchortenaneurysma
- Ausgeprägte Arteriosklerose

Ablaufbeschreibung:

Behandlungsdauer nach ärztlicher Diagnose und ärztlicher Verordnung, je 30 oder 40 Minuten.

Untere Extremität

- Basisbehandlung
- Drainieren der inguinalen Lymphknoten
- Drainieren der poplitealen Lymphknoten
- Oberschenkel in Richtung des Lymphabflussgebiet
- Unterschenkel/Fuß in Richtung des Lymphabflussgebiet
- Intensives drainieren im OP Bereich
- Narbenbehandlung
- Nacharbeiten von Restschwellungen

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Obere Extremität

- Unterarm/Hand in Richtung Lymphabflussgebiet
- Intensives drainieren im OP Bereich
- Narbenbehandlung
- Nacharbeiten von Restschwellungen
- Basisbehandlung
- Drainieren der axilla Lymphknoten
- Drainieren der cubitalen Lymphknoten
- Oberarm in Richtung Lymphabflussgebiet

Als Ergänzung kann die Kompressionstherapie angeboten werden.

Kompressionswickel

Ziel / Zweck:

Unterstützung der manuellen Lymphdrainagen

Phase 1 – Ödemreduktion - ca 21 Tage

Phase 2 – reduziertes Ödem erhalten

Durchführung:

Kompressionswickel müssen im Rahmen der Kompressionstherapie jeden Tag angelegt werden.

Gelenkwickel (Beispiel Knie)

Material

- Stülpa
- 1 Kurzzugbinde
- 1 Langzugbinde
- Leukoplast

Technik

- Stülpa über das betroffene Areal anpassen
- Kurzzugbinde unterhalb des Knies ansetzen mit zwei Umrundungen fixieren und mit adäquatem Druck nach oben in Achtertouren bis oberhalb des Knies Wickeln. Mit Leukoplast fixieren.
- Langzugbinde mit leichtem Zug über die Kurzzugbinde in eine Richtung ebenfalls bis oberhalb des Knies Wickeln. Mit Leukoplast fixieren.

Gesamte untere Extremität

Material

- Stülpa
- Ca 3-4 Kurzzugbinden
- Ca 2-3 Langzugbinden
- 10 cm Molelast
- 3 cm Molelast (Für die Zehen bei Bedarf)
- Schaumstoff
- Leukoplast

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Technik

- Stülpa über das gesamte Bein anpassen
- Evtl. Zehen wickeln
- Schaumstoff zurechtschneiden und die Hohlräumen zB. an den Malleolen ausgleichen. Mit Molefix befestigen.
- Auf dem Fußrücken beginnend mit adäquatem Druck den Fuß bis oberhalb oberes Sprunggelenk wickeln. Mit Leukotape fixieren.
- Am OSG beginnend den Unterschenkel bis unterhalb Knie mit Achtertouren anpassen und mit Leukotape fixieren.
- Knie und Oberschenkel mit selber Technik anpassen und mit Leukotape fixieren.

Weitere Kompressionswickel

- Unterschenkel
- Obere Extremität / Unterarm / Finger
- Schulter
- Becken/Bauchkompression
- Nach Amputation
- Individuelle Kombinationen

Die Anlage der Kompression erfolgt am Vormittag um das Ödem reduziert zu halten. Außerdem muss der Patient aufgeklärt werden, die Kompression nur so lange zu tragen wie es ihm möglich ist. Das bedeutet, sobald Schmerzen, soll die Kompression sofort eigenständig mit Hilfe von Therapeuten oder dem Pflegedienst abgelegt werden. Der Kompressionswickel wird so lange angelegt, bis keine Reduktion des Ödems mehr möglich ist oder dieser nicht mehr als notwendig angesehen wird. Evtl. werden Kompressionsstrümpfe verordnet.

4.2 Elektrotherapie

Ziel/Zweck:

Je nach Applikationsart und Stromform werden unterschiedliche Behandlungsziele verfolgt.

Wirkungen der Elektrotherapie:

- Analgesierend
- Hyperämie
- Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur
- Nervenstimulation
- Resorption

Wirkungen des Ultraschall:

- Erhöhung der Mikrozirkulation
- Erhöhung der Zellpermeabilität
- Erhöhung der Stoffwechselvorgänge
- siehe Elektrotherapie

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Elektrotherapie Übersicht:

- Galvanischer Strom
- Reizstrom
- Hochvolt
- Interferenz
- Mittelfrequenzbereich
- Ultraschalltherapie
- Elektrodiagnostik: IT-Kurve
- Einweisung Tensgeräte

Kontraindikationen:

- Gestörte Sensibilität
- Akute Entzündungen
- Aktive Phasen von degenerativen Gelenkveränderungen
- Fieberhafte Zustände und Infektionskrankheiten
- Herzschrittmacher
- Gravidität
- Gefäßerkrankungen

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt mindestens 3x pro Woche unter Berücksichtigung von Regenerationsphasen und Gesundheitszustand des Patienten/Kunden.

Behandlungsdauer richtet sich nach Verordnung bzw. nach Buchung und Indikationen.

- Therapeut überprüft Elektrogeräte
- Befragung des Patienten
- Applikation der Elektroden/des Ultraschallkopfes nach Indikation (bei Ultraschall mit Gel arbeiten)
- Zeiteingabe
- Intensität, überschwellig, sensibel unterschwellig, angenehmes Kribbeln
- Kontrolle durch den Therapeuten während der Behandlung
- Gerät regelt selbstständig runter
- Abnahme der Elektroden/des Ultraschallkopfes
- Entfernen des Gels (Ultraschall)

Es können als Ergänzung/zur Einstimmung angeboten werden:

- Krankengymnastik
- Spezifische Massage
- Hydrojet

4.3 Hydrotherapie

Anwendung des Wassers zu prophylaktischen, therapeutischen, rehabilitativen und metaphylaktischen Zwecken, außerordentlich variabel in Anwendungs- und Dosierweise.

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Stangerbad

Unterwassermassage

4.4 Balneotherapie

Medizinische Bäder

4.5 Inhalation

Ziel/Zweck:

Einatmung feinerstäubter Medikamentenlösung zur Linderung von Atemwegserkrankungen.

Kontraindikationen:

- Herpes Zoster
- Dekompensierte Herz-/Lungenerkrankungen
- Verletzungen im Mundinnenraum

Durchführung:

Medikamente/Dosierung:

Emser Salz

- 2,95 g werden in 250 ml Ampuwa gelöst
- Zur Inhalation (Nase oder Oral) werden 40 ml Solelösung in das vorgesehene Solefach, des Inhalationsbehälter gegeben. Inhalationszeit beträgt 1 mal täglich 10 Minuten.

Mucosolvan

- 2 – 3 ml Mucosolvan werden 1 – 2 mal täglich inhaliert
- Mucosolvan kann zur optimalen Anfeuchtung der Atemwege 1:1 mit physiologischer Kochsalzlösung gemischt werden
- Das Medikament wird zur Vernebelung in das vorgesehene Medikamentenfach, des Inhalationsbehälter gegeben

Hinweis: Gebrauchsinformationen zu den Medikamenten sind im Ordner „Inhalation“ unter der Rubrik Medikamente zu finden.

Ablaufbeschreibung:

Die Behandlungsdauer richtet sich nach Verordnung bzw. nach Buchung und Indikationen.

- Befragung des Patienten
- Händedesinfektion
- Inhalationsgefäß mit Medikamentenlösung füllen
- Mundstück/Nasenstück anbringen

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

- Inhalationsgefäß anschließen
- Zeiteingabe
- Vorgang starten
- Gerät regelt selbstständig runter
- Reinigung und Desinfektion des Inhalationsgefäßes

Es können flexibel als Ergänzung/zur Einstimmung angeboten werden:

- Krankengymnastik/Atemgymnastik
- Kneipp-Güsse

Salzgrotte

Ziel/Zweck:

- Linderung von Atemwegserkrankungen
- Entspannung

Durchführung:

- Dauer: 45 Min.
- Tgl. Anwendung ist mögl.
- Betreuung beim Ein- und Auslaß durh Masseur/e/med. bademeister oder eingewiesene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Inhalationssalz (5g salz in 1l Ampura lösen)
- Flasche an das Ultraschall-Inhalationsgerät anschließen
- Die Sole vernebelt die Salzgrotte

4.6 Kneipp-Therapie

Gussbehandlung mit thermischer und mechanischer Reizsetzung

Ziel/Zweck:

- Regulativer Effekt auf das vegetative Nervensystem und den Hormonhaushalt
- Abhärtung, Stärkung des Immunsystems
- Rekonvaleszenz
- Psychosomatische Erkrankungen
- Kappilarisierung

Kontraindikationen:

- hochentzündliche und fieberhafte Erkrankungen
- Akute Infektionen der Haut
- Dekompensierte Herz/Lungenerkrankungen
- Limitierte Kreislauferkrankung
- Arteriosklerose

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt 5x pro Woche unter Berücksichtigung von Regenerationsphasen und Gesundheitszustand des Patienten/Kunden.

Ablaufbeschreibung:

Behandlungsdauer richtet sich nach Verordnung bzw. nach Buchung der Indikationen.

Flachguss/Blitzguss

- Thermischen/mechanischen Reiz beachten
- Hilfsmittel/Gießbock/Blitzgussdüsen
- Rückseitig, herzfern beginnen
- Fuß/ Hand
- Unterschenkel/Unterarm
- Kniegelenk/Ellenbogengelenk
- Oberschenkel/Oberarm
- Vorderseitig, herzfern beginnen
- Wiederholungen nach Reaktionszeit des Patienten/Kunden
- Nach Flachguß Feuchtigkeit mit den Händen abstreifen und bewegen
- Nach Blitzguß abtrocknen und nachruhen

Wird auch verabreicht als Knieguss, Schenkelguss, Rückenguss, Armguss, Oberguss, Brustguss, Vollguss

Es können flexibel als Ergänzung/zur Einstimmung angeboten werden:

- Tautreten
- Spezifische Massage

Trinkkuren: Schwefelhaltiges Kalzium-Sulfat-Wasser

Wirkung des Heilwassers bei Trinkkuren:

1. **Kalzium** besitzt im Organismus Bedeutung in seiner Funktion als **Baustoff** insbesondere **der Knochen**.
2. Weiterhin besitzt Kalzium **entzündungshemmende Eigenschaften**. Der Körper kann Kalzium aus Heilwasser besser aufnehmen (resorbieren) als Kalzium aus Milch.
3. Durch eine Trinkmenge von 1,6 Litern am Tag könnte durch die Kalziumkonzentration des Heilwassers der Tagesbedarf an Kalzium von 1000 mg zugeführt werden.
4. **Sulfathaltigem** Heilwasser wird **verdauungsfördernde Wirkung** zugeschrieben.
5. Sulfathaltiges Heilwasser sorgt für vermehrte Durchspülung der Gallenwege und besitzt
6. anregende Eigenschaften für die Nierenfunktion

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Indikationen:

1. Kalziumersatz (-substitution) bei Kalziummangel und erhöhtem Kalziumbedarf
2. Vorbeugende und unterstützende Behandlung der Osteoporose
3. Funktionelle Störungen der Gallenwege einschließlich postoperativen Beschwerden
4. Störungen der Darmfunktion ohne organische Ursache, insbesondere bei chronischer Verstopfung (Opstipation), sofern durch Diät nicht regulierbar
5. Zur unterstützenden Behandlung der Fettleibigkeit (Adipositas)
6. Zur unterstützenden Behandlung von Harnwegsinfekten

Kontraindikationen:

1. Unverträglichkeit größerer Flüssigkeitsmengen bei schwerer Herz- und Niereninsuffizienz
2. Schwere, akute Magen- und Darmerkrankungen
3. Harnsteinbildung infolge krankhaft erhöhter Kalziumaufnahme durch den Darm

Analysentabelle (Auszug):

	Konzentration in der Mineralquelle Holsing	Schwellenkonzentration bzw. Mindesttageszufuhr
Kationen		
Natrium (Na)	14 mg/l	
Kalzium (Ca)	628 mg/l	500 mg/Tag
Magnesium (Mg)	32 mg/l	150 mg/Tag
Eisen (Fe)	1,4 mg/l	20 mg/l
Anionen		
Fluorid (F)	0,4 mg/l	1,0 mg/l
Chlorid (Cl)	20 mg/l	
Sulfat (SO₄)	1.358 mg/l	1.200 mg/l
Hydrogencarbonat (HCO ₃)	316 mg/l	1.300 mg/l
Gelöste Gase		
Kohlendioxid (CO ₂)	58 mg/l	1.000,0 mg/l

Der Gesamtschwefelgehalt wird mit 1,2 mg pro Liter angegeben.

Tab.1: Auszugsweise Analysentabelle der Mineralquelle im Vergleich mit den für die therapeutischen Wirkungen notwendigen Mindestkonzentrationen.

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

4.7 Thermotherapie

Die Behandlung mit Wärme hat in der physikalischen Therapie eine lange Tradition, sie stellt eine Basistherapie dar und wird von vielen Menschen auch als Heilmittel eingesetzt.

Ziel/Zweck:

Durchblutungsförderung, Anregung des Kreislaufes und Stoffwechsels, Steigerung der Hauttemperatur

Fangopackung

Zuständigkeit:

Zuständig für die Durchführung der Wärmetherapie ist die Physikalische Abteilung mit den intern ausgebildeten Badehilfen. Zuständig für die Indikationsstellung und Verordnung sind die Ärzte.

Kontraindikationen:

- hochentzündliche und fieberhafte Erkrankungen
- Akute Infektionen der Haut, im Anwendungsgebiet
- Dekompensierte Herz-/Lungenerkrankungen
- Tumorerkrankungen
- Limitierte Kreislauferkrankung, orthostatische Kreislaufregulationsstörungen
- Arteriosklerose

Durchführung:

2 – 3x pro Woche oder nach Indikation und Verordnung des Arztes.

Ablaufbeschreibung:

Behandlungsdauer richtet sich nach Verordnung bzw. nach Buchung und Indikationen.

Fangopackung

- Fangopackung dem Wärmeofen entnehmen
- Befragung des Patienten/Kunden
- Belegen der Behandlungsliege mit der Fangopackung
- Temperatur – Kontrolle
- Patienten/Kunden einpacken
- Versorgung mit Herzkühler
- Zeiteingabe
- Kontrolle durch die Badehilfen während der Behandlung

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

- Patienten/Kunden auspacken
- Nachruhe
- Reinigung der Fangokabine

Rotlicht

- Überprüfen der Geräte
- Befragung des Patienten
- Applizieren des Gerätes im Indikationsgebiet
- Zeiteingabe

Es können flexibel als Ergänzung/zur Einstimmung angeboten werden:

- spezifische Massagen
- Moorpackungen/Fangopackung
- Rotlicht
- med. Bäder

~~Moorkneten warm oder kalt~~

Naturmoorpackung

Heisse Rolle

Ziel/Zweck:

- Anregung des Stoffwechsels
- Artielle Hyperämie
- Detonisierung
- Förderung des Lymphabflusses
- Förderung der vegetativen Entspannung

Kontraindikationen:

- Akute Infektionen im Anwendungsgebiet
- Hochentzündliche und fieberhafte Erkrankungen
- Dekompensierte Herz- Lungenerkrankung
- Tumorerkrankungen

Durchführung:

Dauer: 15-20 Min.

Ablaufbeschreibung:

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

- 3-4 längs gefaltete Frottiertücher nacheinander zu einem Trichter zusammengerollt
- 1l kochendes Wasser in den Trichter eingießen (wird komplett aufgesaugt)
- Ein weiteres trockenes Tuch um die Rolle schlagen
- Mit sanftem Druck und abrollenden Bewegungen über die zu behandelnde Stelle führen
- Nachruhe

Es können als Ergänzung/zur Einstimmung angeboten werden:

- Krankengymnastik
- Elektrotherapie

Infrarot/Tiefenwärme

Zuständigkeit:

Zuständig für die Durchführung der Wärmetherapie ist die Physikalische Abteilung mit den intern ausgebildeten Badehilfen. Zuständig für die Indikationsstellung und Verordnung sind die Ärzte.

Kontraindikationen:

- Hochentzündliche und fieberhafte Erkrankungen
- Akute Infekte der Haut
- Dekompensierte Herz-/Lungenerkrankung
- Tumorerkrankungen
- Limitierte Kreislauferkrankung, orthostatische Kreislaufregulationsstörungen
- Arteriosklerose
- Orthopädische Labilität
- Schwangerschaft

Durchführung:

- Überprüfen und Einstellen der Geräte
- Befragung des Patienten (Genügend Flüssigkeit zu sich nehmen!)
- Einlass der Patienten
- Zeiteingabe

Es können flexibel als Ergänzung angeboten werden.

- Spezielle Massagetechniken
- Rotlichttherapie
- Elektrotherapie

Dokumentation:

- Unterschrift des Therapeuten/badehelfers auf dem therapieplan
- Verlaufsbogen/EPA

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Kryotherapie/Hot Ice/Kaltlufttherapie

Ziel / Zweck:

Die Anwendung von Eis hat eine Vasokonstriktion zur Folge. Physiologisch ist eine Langzeitanwendung bei akuten und postoperativen Verletzungen konträr. Das Lymphsystem stellt bei 6°C die Arbeit ein. Die Phasen der Wundheilung werden gestört und die Schwellung nimmt zu. Daher sind nur kurze Anwendungen zur Schmerzlinderung therapeutisch sinnvoll.

Eisapplikation

- Reduziert die Nervenleitgeschwindigkeit
- Dient ausschließlich der Schmerzhemmung

Hot ice

- Reduziert die Nervenleitgeschwindigkeit
- Dient ausschließlich der Schmerzhemmung

Kaltlufttherapie

- Reduziert die Nervenleitgeschwindigkeit
- Dient ausschließlich der Schmerzhemmung

Zuständigkeit:

Ärzte, Therapeuten und Schwestern sind dafür verantwortlich, den Patienten darüber aufzuklären wie die Kälteanwendungen physiologisch sinnvoll angewendet werden.

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung der physiologischen Einwände durch den Therapeuten im Rahmen einer Therapie oder der Patient appliziert die Kälteanwendung eigenständig.

Ablaufbeschreibung:

Eistherapie

- Crasheis in einen Plastikbeutel füllen und verschließen
- Mit diesem Beutel das schmerzhaftes Areal „abtupfen“
- Nie länger als 45 sec. an einer Stelle verbleiben
- „Kühlpausen“ einhalten und bewegen

Hot ice

- Schmerzhaftes Areal mit brunnenkalttem Wasser (12 – 15 °C) abgießen
- Schmerzhaftes Areal mit einem ebenso feuchten, kühlen Tuch abdecken
- Kühlpausen einhalten und bewegen

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Kaltlufttherapie

- Den Schlauch des Kryojets etwa 30 cm von dem schmerzhaften Areal entfernt halten und ständig bewegen
- Anwendungszeit soll 5 min nicht überschreiten
- Kühlpausen einhalten und bewegen

4.8 Massagetherapie

Ziel/Zweck:

Massagetherapie verfolgt je nach Technik, Intensität und der Ausgangslage des Gewebe des Patienten folgende Zielsetzung.

- tonisierende oder detonisierende Wirkung auf den Muskeltonus
- Hyperämierende Wirkung auf das Zirkulationssystem
- anregende oder beruhigende Wirkung auf das Nervensystem
- Verbesserung der Turgor und Throphik
- Verbesserung der Verschieblichkeit der Gewebeschichten gegeneinander mit Einwirkung auf das vegetative Nervensystem
- Analgesierend und neuroreflektorisch Fernwirkung
- Prävention
- Rehabilitation

Kontraindikationen:

- Hochentzündliche und fieberhafte Erkrankungen
- Schwere Erkältungen und Grippe
- Diarrhöe
- Entzündliche Veränderung der Haut
- Schwerwiegende kardinale Erkrankungen (dekompensierte Herzinsuffizienz, instabile Angina pectoris
- Antikoagulation
- Ausgeprägte Osteoporose

Durchführung:

Die Durchführung erfolgt 3x pro Woche unter Berücksichtigung von Regenerationsphasen und Gesundheitszustand des Patienten/Kunden.

Ablaufbeschreibung:

Behandlungsdauer richtet sich nach Verordnung bzw. nach Buchung der Massagetherapieform.

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

Klassische Massage

- Streichung, Reibung, Knetung, Walkung, Hautverschiebung, Zirkelung, Klopfungen, Schüttellungen, Vibrationen
- Die unterschiedlichen Techniken wirken speziell auf Gewebe und Muskulatur

Der klassischen Massage untergeordnet:

- Gesundheitsmassage

Spezialmassagen:

- Sportmassage
- Massage nach Dorn und Breuss
- ~~Massagetechniken nach Schoberth~~
- Bindegewebsmassage
- ~~Akkupunktmassage~~
- Friktionsmassage
- Extensionsmassage
- Migränemassage
- Colonmassage
- Fussreflexzonenbehandlung
- Triggerpunktbehandlung

Hydrojet

Ziel/Zweck:

- Lokale Durchblutungsanregung
- Lokale Stoffwechselanregung
- Verminderung des Muskeltonus

Kontraindikationen:

- Akute Entzündungen
- Frische Verletzungen
- Infekte
- Nach gelenks- und Wirbelsäulen-Op bis zu 8 Wochen keine Anwendung mit Hydrojet
- Verdacht auf Thrombose
- Adipositas (bis max. 130kg)

Durchführung:

3x wöchentlich nach ärztl. Anordnung unter Berücksichtigung von Regenerationsphasen und Gesundheitszustand des Patienten

Ablaufbeschreibung:

- Vor der ersten Anwendung Befragung des Patienten nach mögl. Kontraindikationen
- Erklärung des Ablaufs

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

- Tuchausgabe

4.9 Passive Bewegungstherapie: Motorschiene

Ziel/Zweck:

Verbesserung der aktiven und passiven Streckung und Beugung des Kniegelenkes.

Durchführung:

- Keine Anwendung bei weniger als 70 Grad Beugung.
- Alle Patienten mit einer Beugung über 70 Grad: 1x tgl. Motorschiene

Ablaufbeschreibung:

1. Der Patient soll sich möglichst selbständig auf die Liege mit der Motorschiene begeben und das betroffene Bein in die Schiene legen.
2. Der Therapeut stellt die Schiene auf die anatomischen Maße des Patienten ein (Unter- und Oberschenkelänge, FußEinstellung)
3. Durch befragen des Patienten wird das bisherige maximale Bewegungsausmaß ermittelt
4. Die Schiene wird gestartet und hört automatisch nach 20 Minuten in der Streckung auf.
5. Der Patient verläßt möglichst selbständig die Liege
6. Nun erfolgt die eigentliche Einstellung der Bewegungsamplitude (Beugung und Streckung) bis zur individuellen Schmerzgrenze bzw. bis zu der vom Arzt vorgegebenen Limitierung durch die betreuende Person.
7. Nochmalige Überprüfung der richtigen Einstellung der schiene sollte in der Endstellung der Beugung geschehen und ggf. korrigiert werden.
8. Ab 105 Grad Beugung wird der Versuch des Trainings auf dem Fahrradergometer unternommen. Die Einweisung erfolgt durch die Physiotherapeuten.
9. Wenn Patienten 115 Grad Beugung auf der Schiene erreichen, wird die Motorschiene abgesetzt.

5. Materialien

- Massagecreme bzw. Massageöl
- Kompressionsmaterial
- Akupunktstäbchen
- Triggerpunktstab

Gültigkeit/Verteiler:

		X		X	X	X	X						
Alle	GF	Med.	MSD	PD	PT	Phy	Ergo	VwE	Kü	Se	HT	Fa	Re

6. Dokumentation

- Therapieplan mit Unterschrift
- Verlaufsbogen (EPA)
- Ordner Inhalation
- Elektrotherapie/T-Kurve

7. Qualitätsmerkmale

- Individuelle Anpassung der Therapie
- Therapieerfolgskontrolle durch Befragung des Patienten hinsichtlich der Wirkung
- Teambesprechungen: Ergänzungstherapien, Therapieänderungen, Frequenzerhöhungen usw.

Literatur:

Fetaj, S. u. Koletzko, H. (Hrsg.): Moor ein natürliches Heilmittel. Deppe Druck & Idee GmbH. Vlotho. 2003

Heisel, J. (Hrsg.): Physikalische Medizin. Thieme. Stuttgart. 2005

Marketing & Verlag Klickermann (Hrsg.): Altes Naturheilmittel Moor. Seutsche Bibliothek. 2003

Werner, G. u.a.: Checkliste physikalischer und rehabilitativer Medizin. Thieme. Stuttgart. 2000.

Internetquellen:

www.heilmoor.info